

Zwei Vorschläge unter der Lupe

Welche Auswirkungen hätte die Änderung von zwei Glaubenspunkten?



© churchphoto.de - Matthias Müller

Die Delegierten der diesjährigen Generalkonferenz-Vollversammlung werden auch über Änderungsvorschläge an den Glaubensartikeln abstimmen. Die gelben Stimmkarten wird es übrigens nicht mehr geben, es soll über ein elektronisches System abgestimmt werden, um die Anonymität besser zu gewährleisten.

In den Zeitschriften *Adventisten heute* und *Adventist World* wurde bereits mehrfach berichtet, dass auf der nächsten Vollversammlung der Generalkonferenz (vom 2.–11. Juli in San Antonio, Texas) Änderungen der „fundamental beliefs“ (Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten) vorgeschlagen werden sollen.¹ Welche Bedeutung haben diese Änderungen?

Mit den derzeit 28 Glaubenspunkten beschreiben die Siebenten-Tags-Adventisten, was sie weltweit gemeinsam glauben.² In der Präambel der Glaubensartikel bekennen sie sich grundsätzlich dazu, dass der Wortlaut ihrer grundlegenden Glaubenslehren geändert werden kann. Und sie legen fest, dass dies durch ihr höchstes Verfassungsorgan geschehen soll, die Vollversammlung der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung), in der sich gewählte Delegierte aus allen Teilen der Welt treffen.

Die Glaubenspunkte sind kein unveränderliches Bekenntnis

In der verhältnismäßig kurzen Geschichte unserer Kirche wurden die Glaubensartikel häufig und stark verändert.³ Das zeigt, dass sie nicht als ein unveränderliches Glaubensbekenntnis (Credo) anzusehen sind, mit dem die biblische Wahrheit ein für alle Mal erfasst werden soll. Die Glaubenspunkte sollen Au-

ßenstehenden eine Vorstellung von dem vermitteln, was Adventisten glauben, und den Gemeindegliedern und Pastoren die Lehrpunkte für den Bibelunterricht zur Taufe angeben.⁴ Wer getauft werden will, soll seine Entscheidung auf der Grundlage eines gründlichen Bibelstudiums treffen können. Er wird bei der Taufe aber nicht auf diese Lehrpunkte verpflichtet, sondern auf den Glauben an der Herrn Jesus Christus und auf die Lehren der Bibel. Richtschnur für den Glauben sind nicht formulierte Lehrsätze, sondern ist das ganze Wort Gottes.

Siebenten-Tags-Adventisten unterscheiden also zwischen den *Lehren* des heiligen Gotteswortes und ihrem *Verständnis* der biblischen Lehren. Niemand darf glauben, dass er das ganze Wort Gottes verstanden hat und vollständig lehren kann. Niemand sollte das, was er aus dem Wort Gottes verstanden hat, für die ganze biblische Wahrheit halten. „Wir dürfen nicht denken: ‚Wir haben die ganze Wahrheit. Wir haben die Grundlagen unseres Glaubens begriffen und könnten uns nun ausruhen auf unserem Wissen.‘ Nein, die Wahrheit schreitet ständig voran und wir müssen uns in ihrem zunehmenden Licht bewegen.“⁵ Die Gemeinde darf erwarten, dass sie unter der Leitung des Heiligen Geistes zu einem tieferen Verständnis der biblischen Wahrheit gelangt. Dann muss sie in der Folge auch die Formulierungen än-

den, mit denen sie ihren Glauben beschreibt.

Unser Gott ändert sich nicht (Jes 41,4; Hbr 13,8; Offb 1,17.18) und sein Wort ist ewig (Jes 40,8; Mt 5,18; 24,35). Die Lebensumstände der Menschen, ihr Verständnis und ihre Sprache ändern sich aber. Das hat zur Folge, dass sich eine Gemeinde, der es darum geht „das ewige Evangelium“ zu den Menschen in ihren „Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern“ zu bringen (Offb 14,6), darum bemühen muss, die jeweils treffendsten Formulierungen zu finden, mit denen sie ihren Glauben beschreibt. Auch das erfordert immer wieder Änderungen.

Die Tatsache, dass der kommenden Vollversammlung der Generalkonferenz Änderungen der Glaubenspunkte vorgeschlagen werden, muss also als prinzipiell normal angesehen werden. Es entspricht unserem Glaubensverständnis. Es unterstreicht, dass Adventisten nicht an ein unveränderliches Credo oder Dogma glauben, auf das die Gläubigen verpflichtet werden könnten. Die relativ häufigen Änderungen können als ein Beleg für das unablässige Bemühen gesehen werden, die biblischen Lehren zeitgemäß zu verstehen und verständlich zu beschreiben.

Von allen diesmal vorgeschlagenen Änderungen möchte ich zwei hervorheben.

Die Änderung von Artikel 18: Die Gabe der Weissagung

Am bedeutsamsten erscheint mir der neue Wortlaut von Artikel 18 zu sein. In diesem Artikel geht es um die Gabe der Weissagung, unter anderem auch um die Bedeutung, die das Schrifttum von Ellen White für die Siebenten-Tags-Adventisten hat. In der bisherigen Fassung von 1980 hieß es wörtlich: „Ihre Schriften sind eine fortwirkende, bevollmächtigte Quelle der Wahrheit“. ⁶ Diese Formulierung war missverständlich. Weil Christen im Allgemeinen die Bibel als die „Quelle der Wahrheit“ betrachten, konnte durch diese Formulierung der Eindruck entstehen, dass Adventisten das Schrifttum Ellen Whites der Bibel gleichstellen. Wir glauben aber nicht an eine solche Gleichstellung. Sie wäre im Widerspruch zur Präambel und zu Artikel 1 der Glaubenspunkte. Ellen White selbst hat ihr Schrifttum nie der Bibel gleichgestellt. Wenn sie den Ausdruck „Quelle der Wahrheit“ gebrauchte, bezog sie ihn nur auf die Bibel. Der nun vorgeschlagene Wortlaut („Ihre Schriften *sprechen mit prophetischer Autorität* und geben Trost, Führung, Unterweisung und Zurechtweisung für die Gemeinde.“) räumt dieses Missverständnis aus und ist eine deutliche Verbesserung.

Die Tatsache, dass unsere Freikirche mehr als drei Jahrzehnte lang mit einer unkorrekten Formulierung leben konnte, veranschaulicht, wie menschlich und fehlerhaft wir bleiben, selbst wenn wir Gottes Wort verkündigen. Es gab zwar stets Adventisten, die das Schrifttum Ellen Whites praktisch der Bibel

gleichstellen wollten, aber die Haltung unserer Kirche konnte das nicht ändern, auch weil sich Ellen White selbst unmissverständlich dazu geäußert hat. ⁸

Die Änderung von Artikel 6: Die Schöpfung

Den Gedanken unserer menschlichen Unzulänglichkeit sollten wir im Gedächtnis behalten, wenn wir einen zweiten Änderungsvorschlag betrachten. Im Artikel zur Schöpfung wird anstelle des bisherigen Wortlauts „In sechs Tagen schuf der Herr ‚Himmel und Erde ...‘“ nun vorgeschlagen: „In *einer jungen Sechstageschöpfung* schuf der Herr ‚Himmel und Erde‘ ...“ ⁹

Die Formulierung von der „jungen Schöpfung“ ist problematisch, denn es gibt in der ganzen Bibel keinen Abschnitt, der sich mit der Frage beschäftigt, wann Gott geschaffen hat – nicht einen einzigen Text. Die Vorstellung, dass die Erde vor etwa 6000 Jahren geschaffen worden sei, also „jung“ ist, kommt aus der Tradition jüdischer und christlicher Bibelauslegung. Sie beruht auf der Überlieferung von menschlichen Berechnungen und nicht auf klaren biblischen Aussagen. ¹⁰ Bisher haben Adventisten die Tradition als Offenbarungsquelle abgelehnt und darauf bestanden, dass Glaubenslehren mit eindeutigen Bibeltexten begründet werden müssen. Wird dieser Grundsatz jetzt verlassen?

Im weiteren Verlauf wird nun nach „So setzte er den Sabbat ein als eine beständige Erinnerung an sein vollendetes schöpferisches Werk,“ eingefügt: „*das während sechs buchstäblichen Tagen ausgeführt und vollendet wurde, die gemeinsam mit dem Sabbat eine Zeiteinheit bilden, die wir heute als eine Woche bezeichnen.*“ ¹¹ Die Sechstageschöpfung wird in der Bibel eindeutig bezeugt. Da alle Textstellen, in denen sie gelehrt wird, im Zusammenhang mit der Heiligung des Sabbats stehen, ¹² bedeutet das selbstverständlich auch, dass hier von sechs normalen Tagen die Rede ist, denn der Sabbat soll ja als der siebente Tag der Woche geheiligt werden. Die nun vorgeschlagene Formulierung „*während sechs buchstäblichen Tagen ausgeführt*“ ist allerdings unglücklich und missverständlich. Denn anders als der biblische Text lenkt sie die Aufmerksamkeit nicht auf die Heiligung des Sabbats, sondern auf den Ausführungsprozess der Schöpfung. Sie erzeugt die Vorstellung, Gott habe sechs Tage gebraucht, um zu schaffen. Die Bibel berichtet aber nicht, wie, wann oder wie lange Gott etwas machte, als er die Welt durch sein Wort schuf. Er sprach und es geschah (Ps 33,9). Als Gott den „Anfang“ setzte, erschuf er die Zeit. ¹³ Er selbst ist ewig und nicht der Zeit unterworfen. Das Maß, das er den Menschen für ihre Zeit gab, schuf er übrigens erst am vierten Tag. ¹⁴

Mit der vorgeschlagenen Einfügung soll der Evolutionslehre entgegengewirkt werden. Das ist verständlich, denn eine Entstehungslehre, die al-



Die gültige Fassung der Gemeindeordnung (mit der gegenwärtigen Formulierung der 28 Glaubenspunkte) stammt aus dem Jahr 2012.

Lothar Wilhelm

Pastor i. R., diene der Freikirche in zahlreichen Funktionen, u. a. als Jugendabteilungsleiter und Vereinigungsvorsteher. Er war im Auftrag der Euro-Afrika-Division (heute: Intereuropäische Division) Projektleiter und Übersetzer der letzten beiden deutschsprachigen Fassungen der Gemeindeordnung.



les Sein nur aus Zufall und Notwendigkeit erklärt, ist mit der Bibel unvereinbar. Die Kirchengeschichte zeigt aber, dass Lehrsätze, die nur zur Abwehr von Irrlehren formuliert wurden, in der Folge zur Einschränkung der Glaubensfreiheit missbraucht wurden. Den adventistischen Pionieren war das bewusst.¹⁵ Gerät das jetzt in Vergessenheit?

Es wäre zu wünschen, dass die Delegierten der Vollversammlung für die Beibehaltung des bisherigen Artikels 6 stimmten, denn er orientiert sich viel genauer am Wortlaut der Bibel. Unsere menschlichen Formulierungen bleiben in jedem Fall unvollkommen und veränderlich. ■

1 Siehe *Adventisten heute*, April 2014, S. 6 und Dezember 2014, S. 4; *Adventist World*, Dezember 2014, S. 3-5.
 2 *Gemeindeordnung*, Ausgabe 2012, S. 205-216.
 3 Mehr dazu: George Knight, *Es war nicht immer so, Die Entwicklung adventistischer Glaubensüberzeugungen*, Advent-Verlag Lüneburg, 2002; Rolf Pöhler, *Continuity and Change in Adventist Teaching*, Friedensauer Schriftenreihe, Reihe A, Theologie Band 2, Peter Lang Frankfurt/M., 1999.
 4 Der Bibelunterricht zur Taufe sollte sich nicht nur auf die Lehre der adventistischen Glaubenspunkte beschränken, sondern es sollte auch besonderes Gewicht auf das praktische Christsein gelegt werden, sonst besteht die Gefahr eines „verkopften“ Glaubens (Anm. d. Red.).
 5 Ellen White, *Review and Herald*, 25. März 1890; *Counsels for Writers and Editors* (1946), S. 33.
 6 Original: „Her writings are a continuing and authoritative source of truth.“ Die deutschsprachige Fassung der *Fundamental Beliefs* (*Gemeindeordnung* Ausgabe 2012, S. 212) vermied das Missverständnis der Gleichstellung, denn sie übersetzte das umstrittene Wort *source* (Quelle) mit *Stimme*. Diese sinn-

gemäß korrekte Übersetzung war kein „Alleingang“ der deutschen Verbände, sondern sie wurde nach sorgfältiger Beratung von der Intereuropäischen Division (EUD) der Generalkonferenz herausgegeben. Der nun vorgeschlagene Text bestätigt, wie zutreffend diese Übersetzung ist.

7 Original: „Her writings speak with prophetic authority and provide comfort, guidance, instruction, and correction to the church.“

8 Z. B. *Testimonies* (1870-1871), Bd.5, S. 663-665; *Letter 12*, 1890, *Evangelism*, S. 256. Siehe auch Rolf Pöhler, *Hoffnung, die uns trägt*, Advent-Verlag Lüneburg, S. 116-121 und 214.

9 Original: „In a recent six-day creation the Lord made ‘the heavens and the earth’ ...“

10 Nach der jüdischen Überlieferung wurde die Erde 3761 Jahre v. Chr. geschaffen. Diese Jahreszahl errechnete Hillel II ca. 350-365 n.Chr. Es ist nicht bekannt, wie er die Summe der Lebensalter der Patriarchen zusammenrechnete, um zu diesem Ergebnis zu kommen. Die Geschlechtsregister gehören zum Wort Gottes. Eine gründliche Prüfung zeigt aber, dass sie nicht zum Errechnen eines Schöpfungsdatums gegeben wurden. In der christlichen Kirche prägte vor allem der irische Bischof James Ussher (1581-1656) diese Tradition. Er errechnete, dass die Erde 4004 v.Chr. erschaffen worden sei. In Bibelausgaben der King James Version, die von den adventistischen Gründern benutzt wurde, war diese Jahreszahl als Randnotiz eingefügt.

11 Original: „Thus He established the Sabbath as a perpetual memorial of His creative work, performed and completed during six literal days that together with the Sabbath constituted the same unit of time that we call a week today.“

12 1 Mo 1,1-22,4; 2 Mo 20,11; 31,17; Hbr 4,4,9

13 1 Mo 1,1; Joh 1,1

14 1 Mo 1,14-19 (EB). Hier wird ausdrücklich davon gesprochen, dass Sonne und Mond „zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren“ dienen.

15 Siehe dazu: Lothar Wilhelm, „Glaubenslehren-Glaubensbekenntnis-Glaubensüberzeugungen, ihre Entstehung und Bedeutung für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten“, *Glauben heute* 2013, Advent-Verlag Lüneburg, S.31-68.

Hinweis: Die Lesermeinungen finden sich in dieser Ausgabe ab Seite 30.

Anzeige

Das Advent-Wohlfahrtswerk e.V. (AWW) sucht für die Immanuelsschule (Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe) in Oranienburg zum 01.08.2015 eine/einen



Schulleiterin/Schulleiter

Gesucht wird eine engagierte und qualifizierte Führungspersönlichkeit, die in der Leitungsfunktion gemeinsam mit einem motivierten Kollegium die Immanuelsschule in Oranienburg auf der Grundlage des adventistischen Glaubens und der im Leitbild der Schule formulierten Ziele führt und weiter entwickelt.

Erwartet werden klare Führungsvorstellungen, Aufgeschlossenheit, Kenntnisse der allgemeinen Entwicklungsfelder einer allgemein bildenden Schule, Belastbarkeit und eine ausgeprägte Kommunikations-

fähigkeit. Darüber hinaus werden konzeptionelle Fähigkeiten, Personal- und Fachkompetenz insbesondere in pädagogischen Fragen erwartet. Vorausgesetzt werden die schul- und laufbahnrechtlichen Qualifikationen für diese Schulleitungsstelle sowie die Zugehörigkeit zur Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und die aktive Unterstützung des adventistischen Profils.

Die Vergütung erfolgt derzeit mit 85% der öffentlichen Regelungen. Eine aussagekräftige schriftliche Bewerbung bitte bis zum 01.05.2015 richten an:

Advent-Wohlfahrtswerk e.V. · Herrn Christian Fischer · Hildesheimer Straße 426 · 30519 Hannover
 Christian.fischer@aww.info · 0511-97177122 · www.aww.info